

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



Insertions-Preis:
pro 4gespaltene Petit-Zeile
oder deren Raum
25 Pfg.

Arbeitsmarkt pro Petit-Zeile
20 Pfg.
Erscheint
monatlich 2 Mal.

Alle Correspondenzen sind
an die Expedition
Berlin SW., Markgrafenstr. 105
zu richten.

Abonnements-Preis:
pro Quartal
im deutsch. und österr.
Postverbande
Rm. 1,50;
für Kreuzbandsendung
Rm. 1,75
pränumerando.
Bestellungen nehmen alle
Postanstalten
und Buchhandlungen an.
Kreuzbandsendungen sind
bei der
Expedition zu bestellen.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.
Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin SW., Markgrafen-Strasse 105 I Trp.

XI. Jahrgang.

Berlin, den 15. August 1887.

No. 16.

Inhalt: Bekanntmachung des Central-Verbands-Vorstandes. — Ueber Zeitrechnungs- und Kalenderwesen. II. — Anleitung zur Selbstverfertigung elektrischer Uhren und Haustelegaphen. XVI. — Vereinfachte Sekundenuhr mit nur einem Federhause. — Das Mikrophon von Mix und Genest. — Aus der Werkstatt (Verfahren zur Prüfung der Echtheit anscheinender Vergoldungen oder Versilberungen. Praktische Methode zum Verlangsamen der Unruh-schwingungen. — Sprechsaal. — Vereinsnachrichten (Meissner Hochland. Rostock. Lüneburg). — Patentnachrichten. — Vermischtes. — Briefkasten. — Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der Mansfelder Uhrmacherverein ist dem Central-Verband beigetreten, was wir unter kollegialischer Begrüssung der neuen Mitglieder hierdurch zur Kenntniss bringen.

Der Central-Verbands-Vorstand.
R. Stäckel,
Vorsitzender.

Ueber Zeitrechnungs- und Kalenderwesen.

Von
Professor Eugen Gelcich.
(Fortsetzung aus No. 14).

Cäsar trachtete vor Allem, den 1. Januar, der bis gegen das Herbst-äquinocium zurückgewichen war, wieder an seine ursprüngliche Stelle zu versetzen; er that dies im dritten Jahre seines Konsulates, d. i. 46 v. Chr. Geb. Um dies zu erreichen, liess er das Jahr 708 aus 15 Monaten gleich 445 Tagen bestehen, das nächste Jahr sollte dann 365 Tage haben und alle 4 Jahre ein Schalttag eingefügt werden, und zwar im Februar. Dieser Schalttag hiess Bittextilis. Der julianische Kalender wurde fast von der ganzen Welt angenommen.

37 Jahre nach dem Tode Cäsars verrechneten sich die Priester, da sie die Schaltregel missverstanden hatten, worin es hiess, dass nach allen drei Jahren ein Schaltjahr zu rechnen sei. Sie glaubten, dass dieses Schaltjahr jedes dritte sein müsste, so z. B. dass 745 der Stadt Rom zum zwölften anstatt zum neunten Male eingeschaltet wurde. Man merkte den Fehler unter Augustus, der 748 gebot, dass die nächsten zwölf Jahre nur 365 Tage zählen.

Als Augustus 715 der Stadt Rom Spanien eroberte, führte er daselbst die julianische Zeitrechnung ein, nach welcher man die Era hispanica vom 1. Januar 716 der Stadt oder 38 v. Chr. begann. Von da verbreitete sich diese Zählmethode über Portugal, Afrika und Südfrankreich, wo sie sich durch viele Jahrhunderte erhielt. Portugal war das letzte Land, welches sie aufgab und zwar 1415 oder 1422. Wir müssen aber nun mit Sorgfalt nachforschen, wie die verschiedenen Völker die Aeren rechneten, was in der Geschichte der Zeitrechnung aus verschiedenen Gründen zu wissen wichtig ist.

Zumeist wird nach der christlichen auch die dionysische oder sogenannte vulgäre Aera gerechnet. Die christliche Aera ist diejenige,

welche die Jahre in fortlaufender Reihe von irgend einer Epoche aus dem Leben Christi an zählt. Unsere gegenwärtige Zeitrechnung zählt die Jahre vom Tage der Beschneidung und setzt Christi Geburt in das Jahr 753 der Stadt Rom. Diese Annahme rührt von dem römischen Abte Dionysius Exiguus her. Neuere Forschungen haben aber nachgewiesen, dass dies nicht wahr sei.

Die Kirchenväter Irenäus, Tertullian, Clemens von Alexandrien und Eusebius stimmen aber wesentlich darin überein, dass Christus im Jahre 751 der Stadt Rom, also zwei Jahre vor unserer Zeitrechnung, geboren wurde. Sanclemente beweist sogar durch Daten aus der Geschichte des Herodes und aus Zeitbestimmungen, die sich auf des letzteren Regierung beziehen, aus Angaben des Evangelisten Lucas u. s. w., dass Christus schon 747 der Stadt Rom Mensch wurde, so dass wir also um 6 Jahre fehlen. Astronomische Thatsachen, die sich bezüglich ihres Eintreffens leicht berechnen lassen, scheinen die Behauptung Sanclementes vollauf zu bestätigen. Ideler hat sich die Aufgabe gestellt, in dieser Angelegenheit Licht zu schaffen; seine diesbezüglichen Untersuchungen sind sehr interessant und fachlich überzeugend.

Da haben wir also den Bericht des Josephus, dass während der letzten Krankheit des Königs Herodes eine Mondfinsterniss kurz vor den jüdischen Ostern stattfand; die Astronomen berechneten die Zeit dieses Phänomens, und da ergab sich für dessen Eintreffen die Nacht vom 12. auf den 13. März 750 der Stadt Rom. Es ist ferner bekannt, dass Herodes die zweijährigen Kinder tödten liess, somit muss Christus damals zwei Jahre alt gewesen sein, daher die Menschwerdung auf das Jahr 748 fällt. Damit stimmt die Angabe Tertullians, welche den Sentius Saturninus als den Statthalter Syriens bezeichnet, unter dem die Schätzung vorgenommen wurde, worüber Lukas berichtet. Saturninus war nun bis 748 der Stadt Rom im Besitz dieses Amtes. Endlich spricht für das Jahr 747 auch der Stern der Magier. Schon Kepler hat die Vermuthung ausgesprochen, dass der Stern der Magier eine Conjunktion des Jupiter und des Saturn bezeichnete und die Astronomen berechneten abermals, dass dieses Ereigniss 747 im Zeichen der Fische stattfand. Diese übereinstimmenden Ereignisse lassen alle erkennen, dass unsere Aera eigentlich um 5—6 Jahre falsch ist, d. h. dass in Wirklichkeit Christus 5—6 Jahre vor dem Beginn unserer Zeitrechnung geboren wurde. Wir müssten daher gegenwärtig also nicht das Jahr 1887 sondern 1892 oder 93 zählen.

Nicht alle Völker nahmen sogleich die Aera Vulgaris an. Viele zählten ab incarnatione d. i. von der Menschwerdung Christi an, andere ab annuntiatione, d. i. von der Verkündigung (25. März) an u. s. w. Die sogenannten Weltaeren zählen die Zeit von der Erschaffung der Welt an, doch weichen sie ungemein von einander ab. So haben wir